

Stellungnahme der Petitionsinitiatoren zum Thema Baumimpfung, Stand 30.01.15:

Wir lehnen ausdrücklich jede Forschung mit Insektiziden an unseren Bäumen ab. Ist nicht schon der Gedanke absurd, in Wohngebieten unerforschte Insektizide zu erproben?

Bayern ist bekannt für seine Liebe zur Umwelt und seinen Naturschutz. Die Botschaft unserer Petition ist: Wir wollen neue Wege gehen, um Strategien zu finden, wie unsere Bäume geschützt werden können oder ob mit dem ALB gelebt werden kann. Denn die Ausrottung ist in unseren Augen auf Dauer unrealistisch. Wir wollen anregen zu einer neuen Diskussion über Forschungsgrundlagen **ohne Baumfällen und/oder Baumimpfungen.**

Es gibt viele Argumente gegen den Einsatz von Insektiziden bei Befall von ALB:

- Jedes Insektizid wirkt gegen ALLE Insekten, logischerweise also auch gegen nützliche Tiere, die unsere Bäume bestäuben, wie z. B. die Bienen den Obstbaum.
- Die „Impfung“ eines Baumes ist in Wahrheit eine Vergiftung desselben. Über bis zu 40 Einstichstellen wird dem Baum das Insektizid verabreicht, was sich dann in der Schicht unter der Rinde verbreitet bis in die Blätter des Baumes. Die Idee ist, dass ein anfliegender Käfer diesen dann meidet (laut LfL).
- Das Insektizid (egal welcher Stoff) dringt NICHT in das Innere des Baumes vor, in dem die Larven sitzen (LfL).
- Eine hohe Dosis und häufiges Wiederholen sind nötig. Die „Impfung“ muss mindestens 1 mal jährlich über Jahre hinweg durchgeführt werden, um die mutmaßlich abschreckende Vergiftungsdosis des Baumes aufrecht zu erhalten (LfL).
- Womöglich führen testweise applizierte Baumimpfungen in Versuchsgebieten letztendlich zu noch mehr Fällungen, um die Wirkung der Gifte zu überprüfen.
- Im Laborversuch in den USA mit Neonikotinoiden flogen die Käfer zur Eiablage ein paar Meter weiter zum nächsten „ungeimpften“ Baum (JKI).
- Die „Impfung“ verursacht Einstichwunden am Baum. Dieser wird dadurch geschwächt und es dringen Keime ein. Bei Versuchen dazu in Österreich hatten die Bäume ein Jahr nach der Stammapplikation massive Schäden im Kronenbereich durch einen Pilzbefall (JKI).
- Ein neues Insektizid birgt unbekannte Gefahren für Mensch, Tier und Umwelt. Bei Versuchen in Wohngebieten und Umgebung ist die Gesundheit bedroht vor allem von:
 - unseren Kindern (beim Spielen z.B. mit Blättern),
 - unseren Haus- und Gartentieren (z.B. Eichhörnchen, Vögel und Katzen),
 - Fressfeinden der Käfer wie Spechte und ev. Igel,
 - von kranken Anwohnern (z.B. Allergiker, Asthmatiker)
 - und nicht zuletzt unserem Grundwasser.
- Über die Nahrungskette kämen die Gifte schließlich zum Menschen zurück.
- Die Wirksamkeit der Baumimpfung ist von vorne herein fraglich. Von 7 Befallsgebieten in den USA konnte nur in zweien davon der Käfer mit *Fäll- und Impfmaßnahmen* für ausgerottet erklärt werden (siehe JKI: NY – Befall von `96, Chicago `98, New Jersey `02, Worcester `08, Ohio `98 -> alle nicht ausgerottet bis heute, nur Illinois `98 und Jersey City `02 ausgerottet)
- Die Verantwortlichen der Forschung würden Schadensersatzklagen enormen Ausmaßes riskieren..